

HEIMATVEREIN  
2023

# Nußbaum

HEIMATBRIEF NR. 25





Aufnahme von 1971.



Ehemaliges Gehöft in der Brunnenstraße mit Rautenausfachung, geschweiften Andreaskreuzen mit „Augen und Nasen“ und Inschrift am Mittelständer. Aufnahme von Ewald Freiburger aus dem Jahr 2019.



Aufnahme von 1990. Historische Treppe mit Blockstufen.

Hist. Fotos: Landesamt für Denkmalpflege,, Dienstsitz Karlsruhe



# MEIN NUßBAUM

SUSANNE KAISER-ASORONYE

Erst in diesem Jahr in den Heimatverein Nußbaum eingetreten, wurde ich gebeten, den Heimatbrief grafisch umzusetzen. Als Heimatforscherin und Grafik-Designerin mache ich das gerne.

1966 in Pforzheim geboren, bin ich in der Nachbargemeinde Königsbach-Stein aufgewachsen. Meine Familie lässt sich bis zum Dreißigjährigen Krieg in Königsbach nachverfolgen, weiter zurück reichen die Kirchenbücher dort nicht. Seit neun Jahren lebe ich in Hemsbach an der Bergstraße, also im äußersten „Zipfel“ von Baden, kurz vor der hessischen Grenze, bin aber oft in meiner „alten“ Heimat – und ich werde in einigen Jahren meinen Wohnsitz wieder hierher verlegen – nach Königsbach, Stein oder vielleicht nach Nußbaum.

Seit über 15 Jahren bin ich Vorsitzende des Freundeskreis‘ Königsbach-Steiner Geschichte, doch meine heimatkundlichen Forschungen erstrecken sich über den gesamten Enzkreis. Eine langjährige Freundschaft verbindet meinen Mann Uwe und mich mit Ewald Freiburger und seiner Frau Elke. Auch die Vorsitzende Elvira Knothe kenne und schätze ich seit vielen Jahren.



**Eigentlich ist es ja nicht „mein Nußbaum“**, denn ich wohne nicht hier. Mit Nußbaum verbindet mich dennoch einiges: Der Ortsführer „Ein Rundgang durch Neulingen“ wurde von mir 2020 geschrieben und layoutet, ebenso der Kirchenführer „Sankt Stephan in Nußbaum und Sankt Wolfgang in Sprantal“ im selben Zeitraum.

In meinem Buch „Fachwerk lesen lernen“ vom letzten Jahr wurde ausführlich das Fachwerk-Gehöft in der Brunnenstraße erläutert, und auch im zweiten Band, der in Arbeit ist, wird Nußbaum mit mindestens einem weiteren Fachwerkbau vertreten sein. Das tolle Fachwerk-Pfarrhaus des Dorfes ziert sogar den Buchtitel.

Die rund 25 erhaltenen Fachwerkbauten, die Kirche sowie viele andere markante Punkte und Gebäude des Ortes wurden von mir ausgiebig dokumentiert.

Nun bin ich Mitglied im Heimatverein Nußbaum und designe den Heimatbrief. Vielleicht findet im nächsten oder übernächsten Jahr von mir ein Fachwerkvortrag in Nußbaum statt.

**Also ist es dann doch irgendwie „mein Nußbaum“.**



# INHALT



3 MEIN NUßBAUM

6 GRUSSWORTE

12 WIR ÜBER UNS

12 DER VORSTAND

13 TERMINE / ÖFFNUNGSZEITEN

14 VEREINSJAHRE 2023

22 NUßBAUM 2023

35 GESCHICHTE & GESCHICHTEN

34 BACKKORBFEST UND DESSEN VORGESCHICHTE

39 ERLEBNISREICHER WALD-TAG IM SCHLETTICH

40 ERSTE GOLDENE KONFIRMATION FÜR NUSSBAUM  
UND SPRANTAL HAT DIAMANTENES JUBILÄUM

43 ERINNERUNGEN AN DAS „ALTE“ NUSSBAUM

46 IMPRESSUM





# Elvira Knothe

Vorsitzende des Heimatvereins

Liebe Mitglieder und Freunde  
des Heimatvereins Nußbaum,

**25 Jahre** Heimatverein Nußbaum e. V. – es war am 18. Juni 1998, als sich im Versammlungsraum der Nußbaumer Feuerwehr auf Einladung von Bürgermeister Raißle 21 Nußbaumer Frauen und Männer trafen. An diesem Abend wurde der Heimatverein Nußbaum gegründet. Schon im selben Jahr wurde der erste Heimatbrief „Heimat Nußbaum gestern und heute“ versandt. Viele von Ihnen können sich noch daran erinnern.

**Heute erhalten sie den 25. Heimatbrief,  
viel Freude beim Lesen.**

Ein kurzer Rückblick auf das Geschehen des Vereins, Frühlingsmärkte in der Weiherhalle, Wanderungen entlang der Grenzsteine, Waldspaziergänge mit dem Förster, Museumsfeste, Kinderferientage, Hocketsen und vieles mehr.



Aber das größte Ereignis in der Vereinsgeschichte war der Umbau des alten Schafhauses von 1824 zu einem Heimatmuseum mit Veranstaltungsraum. Günther Bippes, unser damaliger 1. Vorsitzender und jetziger Ehrenvorsitzender, war die treibende Kraft. Von den freiwilligen Helfern des Vereins wurden rund 4000 Stunden ehrenamtliche Eigenarbeit geleistet. **Am 6. Oktober 2006** wurde das Museum feierlich eröffnet.

Nun geht das Jubiläumsjahr zu Ende, und die Vorstandschaft des Heimatvereins wünscht Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest. Kommen Sie gesund ins neue Jahr.

Herzlichst,  
Ihre



# Michael Schmidt

Bürgermeister



Liebe Mitbürgerinnen  
und Mitbürger,

in der besinnlichen Vorweihnachtszeit ist es mir eine große Freude, Ihnen meine herzlichsten Grüße zu übermitteln. Die Kerzen leuchten, die festliche Stimmung erfüllt die Luft, und wir spüren die Vorfreude auf das nahende Weihnachtsfest.

Normalerweise finden Sie an dieser Stelle des Heimatbriefs einen Rückblick auf das vergangene Jahr und gewiss hat sich auch in diesem Jahr in Neulingen viel ereignet. Heute jedoch möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf ein besonderes Ereignis lenken, das im nächsten Jahr auf uns zukommt: „50 Jahre Neulingen“ – denn im Jahr 1974 wurden unsere drei Ortsteile Bauschlott, Göbrichen und Nußbaum zur Gemeinde Neulingen vereint!

Für uns Grund genug, um zu feiern! Schon jetzt möchte ich Sie alle herzlich zu den Jubiläums-Veranstaltungen einladen! Genaues ist zu gegebener Zeit in der Presse, in den Neulinger Nachrichten und nicht zuletzt auf der Homepage der Gemeinde Neulingen nachzulesen. Vorab herausgreifen möchte ich den „Neulinger Festabend“, den wir für April eingeplant haben. Ich möchte noch nicht zu viel verraten, aber Sie dürfen auf ein abwechslungsreiches Programm gespannt sein!

An diesem Abend möchten wir auch unsere Geschichte beleuchten und eine lebendige Darstellung vergangener Zeiten schaffen. **Und hier kommen Sie, liebe Leserinnen und Leser, ins Spiel!**

Denn wir möchten im Vorfeld Interviews mit Zeitzeugen aus 1974 führen und diese in einem unterhaltsamen Video präsentieren. Um dieses Vorhaben zu realisieren, haben uns die Heimatvereine zugesagt, aktiv an der Suche nach geeigneten Zeitzeugen mitzuwirken.

Bitte machen Sie mit, melden Sie sich beim Heimatverein und teilen mit uns Ihre persönlichen Erinnerungen an den Zusammenschluss 1974 – seien es lustige Anekdoten, unvergessliche Gegebenheiten oder sogar Momente, die damals für Aufregung gesorgt haben! Ich hoffe auf Ihre Unterstützung und auf viele wertvollen Beiträge, so dass unser Gemeindejubiläum nicht nur eine Feier der Vergangenheit, sondern auch eine Hommage an die Menschen wird, die unsere Geschichte lebendig machen.

Nun möchte ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre des Heimatbriefes wünschen. Er ist ein Spiegelbild unserer Gemeinschaft, ein Fenster in unsere vielfältige Kultur und ein Zeugnis unseres Zusammenhalts. Genießen Sie die folgenden Seiten, die vom Heimatverein liebevoll zusammengestellt wurden und lassen Sie sich von den Geschichten und Impressionen unserer Heimat begeistern.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und glückliches neues Jahr!

Herzlichst



# Susanne Knoch

Pfarrerin der Evangelischen  
Kirchengem. Nußbaum-  
Sprantal und Ruit



Liebe Leser\*innen,

ein Jahr mit vielen Festen und Begegnungsmöglichkeiten geht zu Ende. Dankbar sind wir für alles, was stattfinden durfte und vor allem für jede helfende Hand, die sich ehrenamtlich engagiert zum Wohl der Gemeinschaft. Gottes Liebe ist eine Liebe, die sich in der Tat zeigt. Lieben ist ein Tätigkeitswort, das aufgeht in: dienen, zuhören, mitfühlen, wertschätzen, bestätigen und Opfer bringen.

**„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“**

( 1. Korinther 16,14)

Wenn wir könnten, was würde das alles verändern?  
Bei mir persönlich und vor allem in Hinblick auf unsere Welt?

Die Welt wird immer rauer. Krisen bedrohen unseren inneren Frieden. Spannungen und Konflikte scheinen unser Miteinander im Privaten wie auf Weltebene immer mehr zu bestimmen.

Die Jahreslosung für das neue Jahr fragt mich:  
Was würde ich mehr in oder mit Liebe geschehen lassen?

Mit Liebe, also in Verbundenheit mit Menschen statt im Abarbeiten meiner To-Do-Listen, mit Liebe, also in Verbundenheit mit der Kraft, die mich und uns geschaffen hat..?

Wenn es gut läuft, viel davon mit Liebe:

Predigt schreiben, Brote schmieren, meinen Kaffee machen, vom Gas gehen; mich morgens nochmal für 2 Minuten rundrehen; den blöden Kommentar runterschlucken; den direkten Kontakt suchen statt eine Mail schreiben. Zuhören, diskutieren, planen, Raum geben – all das mit Liebe geschehen lassen. Gottes Liebe ist in unsere Herzen ausgegossen.

Wenn es gut läuft, fließt sie über zu meinen Nächsten und wird zum Segen. Es mag sein, dass uns dies nicht immer gelingen wird. Doch wir dürfen zu ihr zurückkehren, jederzeit, wo immer wir uns befinden. Auch wenn uns die Gegenwart und Zukunft manchmal entmutigen. Vertrauen und Liebe gehen Hand in Hand. Und manchmal kann die Liebe wohl nur ein „Trotzdem“ sein, das sich beharrlich in unsere Sorgen und Ängste mogelt. Über Worte neu nachdenken. Was auf der Erde los ist – auch an ihrem anderen Ende – nicht abprallen lassen. Ein Vertrauen und eine Hoffnung in eine bessere Welt, die mit unseren Trotzdem-Momenten beginnt.

Ich wünsche uns, dass wir dem „Trotzdem“ liebevoll Raum geben können, auch wenn so vieles anscheinend dagegen spricht. Hoffnung trotz allem zu entdecken, mutig Gottes Liebe in den vielen „Trotzdem“-Momenten zu leben und weiterzugeben.

Herzlichst, Ihre Pfarrerin

Susanne Knoch





# Julius Maier

Gemeindevorsteher der  
Neuapostolischen Kirche  
in Neulingen



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Kleinen wie im Großen, im eigenen Herzen sowie in der eigenen Familie, am Arbeitsplatz wie auf der Nachbarschaft ist er ein oftmals flüchtiger Gast: der Friede.

Ein falsches Wort, eine unüberlegte Tat, gut gemeint und allzu „menschlich“ ausgeführt – und schon ist einem der Frieden wieder abhandengekommen. Manches Mal ärgern wir uns über uns selbst. Oftmals sind wir über den Nächsten verärgert und reagieren in Unverständnis, ohne den anderen besser zu kennen oder dessen Handeln zu hinterfragen. Dabei könnte es so einfach sein, oder?

## FRIEDENSKINDER

Wenn wir den Ratschlag der Herrnhuter Brüdergemeinde beherzigen, dann sollen wir ganz praktisch *„in allen unsern Tagen eins dem andern nichts entgegengetragen als ein Herz der Liebe voll, dann tut jedes, was es soll.“* – *„O Ihr Friedenskinder, lasst euch bitten, habt einander innig lieb.“* Wo wir uns selbst und dem Nächsten in (der gleichen) Liebe und Verständnis begegnen, da kehrt Ruhe und Frieden ein. Da muss nicht in forensischer Kleinarbeit ermittelt werden

„Warum?“. Da muss nicht in akribischer Analytik erst mal herausgestellt werden, wer jetzt „schuld“ ist. Da blickt man in Dankbarkeit auf den Nächsten, den man kennen, haben und ja, liebhaben darf. Denn wir wissen, niemand von uns ist perfekt. Was sollten wir uns also entgegengetragen? – Wir wollen mehr Zeit darauf verwenden, das Verbindende in den Vordergrund zu stellen, nicht das Trennende. Das wollen wir einander entgegengetragen: schön, dass du da bist – in der Familie, auf der Nachbarschaft, in meiner Straße, in unserer Gemeinde. Danke für die lieben Menschen an meiner Seite!

## FRIEDENSSTIFTER

Es war nicht ohne Grund die größte Bitte Jesu an seine Jünger, im „Einssein“ zu bleiben. Einssein mit Gott und mit Jesus, die uns die Friedensquelle sind. Einssein untereinander. Eins zu sein in Freude wie in Leid, beim Feiern aber auch im Tragen von Last und Sorge. So wollen auch wir als Gemeinschaft den Frieden bewahren und wann immer notwendig den Frieden stiften. *„Darum lasst uns dem nachstreben, was zum Frieden dient, und zur Erbauung untereinander“* (Römer 14,19). Es ist doch bezeichnend, wie Jesus schon vor ca. 2.000 Jahren die Menschen mit den Worten *„Frieden sei mit dir!“* begrüßt hatte. Es braucht auch



viele Jahre später noch immer unseren vollen Einsatz, Willen und Glauben, diesen Frieden hochzuhalten.

In Zeiten, in denen uns täglich Nachrichten von Krieg, Unfriede, Hass, Unverständnis und Unversöhnlichkeit erreichen, wünsche ich Ihnen viel Mut und Kraft, mit Frieden, Liebe, Verständnis und Versöhnlichkeit zu antworten.

Denn im Kleinen wie im Großen, im eigenen Herzen sowie in der eigenen Familie, am Arbeitsplatz wie auf der Nachbarschaft wollen wir jeden Tag aufs Neue Frieden stiften.

Es grüßt Sie herzlich,  
Julius Maier



*Stele aus Muschelkalk am Eingang des Friedhofs. Das 1987 am Volkstrauertag eingeweihte Denkmal wurde vom Bildhauer Jean-Pierre Morlais aus Göbrichen geschaffen.*

*Sie soll nach seinen eigenen Worten „nicht den Opfergang der Helden vergangener Kriege verherrlichen, sondern an die Opfer von Krieg, Unterdrückung und Intoleranz in ihrer Gesamtheit erinnern“.*



# WIR ÜBER UNS

## DER VORSTAND

Ein starkes Team ist die Vorstandschaft des vor 25 Jahren gegründeten Heimatvereins Nußbaum.



v.l.n.r.: Kurt Stolp, Heidi Bange, Linus Stolp, Werner Bechtle, Claudia Martus-Ehrmann, Ewald Freiburger, Elvira Knothe.

1. Vorsitzende	Elvira Knothe
2. Vorsitzende	Heidi Bange
Kassenverwalter	Kurt Stolp
Schriftführer	Ewald Freiburger
Beisitzer	Werner Bechtle
Beisitzerin	Claudia Martus-Ehrmann
Beisitzer	Linus Stolp





## TERMINE 2024

- 6. Januar Fackelwanderung
- 17. Mai Jahreshauptversammlung
- 10. Oktober Zwiebelkuchen Hocketse

Über weitere Aktivitäten und Termine des Heimatvereins werden wir Sie rechtzeitig auf unserer Homepage ([www.heimatverein.nussbaum.de](http://www.heimatverein.nussbaum.de)) und in den Neulinger Nachrichten informieren.



*Das ehemalige Schafhaus im Jahr 2002.  
Foto: Landesamt für Denkmalpflege, Dienstsitz Karlsruhe*

## ÖFFNUNGSZEITEN DES HEIMATMUSEUMS

Voraussichtlich jeweils am 1. Sonntag des Monats von März bis Oktober von 14:00 bis 17:00 Uhr.



# VEREINSJAHR 2023

## November 2022

Besuch der 3. und 4. Klasse der Astrid-Lindgren-Schule im Heimatmuseum mit ihrer Lehrerin Frau Hottinger. Nach der Begrüßung von Frau Knothe wurde die Klasse unterteilt. Ein Teil ging mit ihrer Lehrerin durchs Museum, wobei sie einen Fragebogen ausfüllen mussten. Die anderen begannen Butter zu machen. Dann wurde getauscht, und als die Aufgaben erledigt waren, gab es eine Brezel für jeden und diese wurde mit selbstgemachter Butter zum Hochgenuss.



## Dezember 2022

Die Tradition wird weitergeführt. Am dritten Advent, bei vorweihnachtlicher Stimmung, fand im Museum ein Adventfenster statt.



## Januar 2023

Fackelwanderung am Dreikönigstag. Bei ruhigem Wetter und großer Beteiligung ging es über den Promilleweg, am Bruchloch vorbei über den Bauschlotterpfad zum OGV. Dort wurden wir bewirtet und hatten einen schönen Ausklang.



## Februar 2023

Im Februar kam Frau Schmitt von der Schule Göbrichen ins Heimatmuseum. Wie immer erzählte ich einiges von früher und vom Haus, danach gingen die Schüler zusammen mit ihrer Lehrerin mit einem Fragebogen durch das Museum. Unter Anleitung von Frau Knothe wurde Butter gemacht. Vor dem Heimweg stärkten sich alle mit Butterbrezeln.





## März 2023

Corona liess es wieder zu, am 5. März öffneten wir das Museum. Auch gab es Kaffee und Kuchen, um sich bei netten Gesprächen zusammen zu setzen.



Ebenfalls im März 2023 fanden mit Verspätung Versand und Verteilung des 24. Heimatbriefs statt.

## April 2023

Am 16. April fand unser diesjähriger Waldspaziergang mit Revierförster Martin Schickle statt.

**Es gibt kein schlechtes Wetter,  
nur unpassende Kleidung!!!**

Das sagten sich auch 20 Erwachsene und 5 Kinder am Sonntagnachmittag, und so trafen sie sich bestens gelaunt um 14 Uhr vorm Heimatmuseum in Nußbaum, um mit Revierförster Martin Schickle in den Schlettich zu gehen.

Bei einem Rundgang im Wald erklärte Martin Schickle begeistert den Baumbestand und weshalb heute der Wald oft anders aussieht als zu Zeiten unserer Eltern und Großeltern. Er gab uns auch zahlreiche Vorinformationen zum Neulinger Wald-Tag, welcher am 15. Oktober 2023 mit vielen Vereinen im Schlettich stattfand.



Etwas durchgefroren und teilweise nass ging es dann zurück ins Heimatmuseum zu Kaffee und Kuchen, auch gab es für den einen oder anderen noch Wurstsalat. Hier wurde noch intensiv über das neu erlangte Wissen und Erfahrene diskutiert. Alles im allem ein sehr informativer Sonntagnachmittag, der trotz des leichten Regens zu einem sehr schönen Erlebnis wurde.

Ganz herzlichen Dank an Martin Schickle für die gemeinsame Waldwanderung.



## Mai 2023

Besuch der Vorstandschaft des Heimat- und Kulturvereins Walzbachtal e.V.  
Nach der Besichtigung unseres Museums tauschten wir unsere Erfahrungen und Ideen aus.

## Juni 2023

Die Jahreshauptversammlung fand am 5. Juni statt.

Nach der Begrüßung der Mitglieder verlas die erste Vorsitzende Elvira Knothe den Jahresbericht. Dieser zeigte die im vergangenen Jahr stattgefundenen Aktivitäten des Heimatvereins. Wir gedachten der Verstorbenen und begrüßten die Neumitglieder.

Danach fand die Neuwahl statt. In ihrem Amt bestätigt wurden: Elvira Knothe 1. Vorsitzende, Ewald Freiburger Schriftführer, Werner Bechtle als Beisitzer. Neu ins Amt wurde Wolfgang Hirsch als Kassenprüfer gewählt.





# 25 JAHRE HEIMATVEREIN NUSSBAUM E.V.

## Jubiläumsfest am 10. und 11. Juni

In der Aula der Astrid-Lindgren-Schule trafen sich am 18. Juni 1998 eine kleine Gruppe Nußbaumer und gründeten den Heimatverein Nußbaum.

Die Intention dafür war die Herausgabe des Heimatbuches: „Nußbaum – Dörfliches Idyll zwischen Pforzheim und Bretten“.

Dann entschloss sich der Vorstand des Heimatvereins: „*Wir machen ein Museum*“. Dieses wurde am 6. Oktober 2006 im ehemaligen Schafstall eröffnet.

Seit 2008 finden alle zwei Jahre ein Museumsfest, die „Zwiebelkuchen Hocketse“ und verschiedene weitere Veranstaltungen statt. Das Museum

hat von März bis Oktober jeden ersten Sonntag im Monat von 14:00–17:00 Uhr geöffnet. Außer der Besichtigung der Ausstellungsräume bietet das Museum Kaffee und Kuchen an, und es ergeben sich viele Möglichkeiten für nette Gespräche.

Im Jubiläumsjahr fand am Sonntag ein Festgottesdienst im Museum statt. Pfarrerin Knoch bezog sich in ihrer Predigt auf Hesekeel 37, 27: „Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.“ und 2. Mose 3, 7+8.

Der Wettergott war uns gnädig und so konnten wir mit netten Gästen an beiden Tagen ausgiebig feiern.

*Der erste Vorstand des Heimatvereins bei der Gründung am 18. Juni 1998 bestand aus Peter Dietrich, Erika Strobel, Holger Drabe, Günther Bippes, Imtraud Kochendörfer, Elvira Knothe, Werner Schuhmacher und Klaus Lansche (von links)*

*Foto: Reproduktion des Bildes aus dem Heimatmuseum*







## Juni 2023

Lesung mit Ausstellung am 22. Juni  
Dr. Elisabeth Schmitt liest aus ihrem Buch „Wege in gelingendes Leben“. Es ist ein Ermutigungsbuch, ein Wegbegleiter und Ratgeber und basiert auf den Erkenntnissen des österreichischen Neurolgen Viktor Frankl und seiner sinnzentrierten Psychotherapie.

Die Texte wollen inspirieren, Freiräume in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen schaffen und in die Kunst eines sinnerfüllten Lebens einführen. Das Buch enthält Reproduktionen vieler schöner Bilder von August Kutterer. Der Karlsruher Landschaftsmaler war der Großvater von Frau Dr. Schmitt.



## Juli 2023

Am 28. Juli besuchten wir das Römermuseum in Remchingen.



## August 2023

Unter dem Motto „Wäsche waschen wie vor hundert Jahren“ stand auch in diesem Jahr der Kinderferientag im Heimatmuseum Nußbaum.

**„Ja, wer will fleißige Waschkinder sehen, der muss nur hinter das Heimatmuseum in Nußbaum gehen.“**

Ein sonniger, warmer Augusttag und los ging's. Zehn Kinder aus Neulingen trafen sich im Heimatmuseum in Nußbaum. Frau Knothe und Frau Kochendörfer warteten schon. Nachdem die Kinder einige Fragen von Frau Knothe beantwortet hatten, ging es nach draußen. Hinter dem Museum standen Waschröge, Waschbretter, Bürsten und Kernseife bereit, um die Wäsche zu waschen.

*„Ih wie sieht denn die aus?“ „Na ja,“ antwortete Frau Knothe, „damit ihr was zu tun habt, habe ich die weißen Tücher eingeschmutzt. Ich zeige euch mal wie*



*ih*r die wieder sauber bekommt.“ Das erste Tuch wurde vorgewaschen und mit Feuereifer ging es los. Damit man sich nach dieser anstrengenden Arbeit auch stärken konnte, gingen zwei Kinder immer abwechselnd hoch ins Museum um Butter zu machen. Das ging gut, und zur Halbzeit wurde Pause gemacht und frische Brezeln mit der selbstgemachten Butter bestrichen. Das schmeckte allen gut und so konnte dann weiter gearbeitet werden.

Auch besichtigten die Kinder das Museum und einige webten sich unter Anleitung von Frau Knothe ein Freundschaftsbändchen. Um 17 Uhr war dann alles geschafft und die Kinder gingen müde nach Hause.



Oktober 2023

Am Freitag 6. Oktober 2023 luden wir zu einer zünftigen Hocketse mit Zwiebelkuchen und Neuem Wein ein. Selbstverständlich gab es auch antialkoholische Getränke, Bier und „alten“ Wein, sowie Butterbrezel.



# NUSSBAUM 2022/2023

## November

4

Jahreshauptversammlung beim 1. FCN im Clubhaus im Schlettich.

7

Hier wird „Weihnachten im Schuhkarton“ Wirklichkeit: die Kinder des Kindergartens Sonnenblume packten acht Schuhkartons mit ihren mitgebrachten Sachen. Anschließend brachten sie die Päckchen zur Sammelstelle bei Fam. Maag.

13

Der Volkstrauertag ist immer ein Tag zum Nachdenken und in sich zu kehren. Dieses Mal besonders, da in der Ukraine Krieg herrscht, was bei der Rede des Stellvertretenden Bürgermeisters Rainer Roth zur Geltung kam. Eine Gruppe des Nußbaumer Posaunenchores umrahmte die Kranzniederlegung mit Musik.



18

Leseabend in der Schule, Es ging um das Buch „Warum seid ihr so gemein zu dem?“ von Anette Weber.

24

Neue Vorstandschaft beim Theaterverein „Die Backkörb e.V.“, Vorsitzender Uwe Zimmermann, Stellvertreter Michael Kraus, Schriftführerin Adriana Bischoff, Beisitzer Paul Negele und Beisitzerin Anita Saffert, Kassierer Heinz. Raißle fehlt auf dem Bild





27

Der Förderverein der Astrid Lindgren Schule traf sich in einem Klassenzimmer zur Jahreshauptversammlung. Nach den Neuwahlen wurden die Pläne und Aktivitäten bis zu den Sommerferien besprochen.

27

Das erste Adventfenster nach der Coronapause wurde im Pausenhof der ALS geöffnet. Die Schüler und Lehrer zusammen mit unserer Pfarrerin Susanne Knoch lockten viele Besucher an.





## Dezember

3

Gut besucht war der 14. Nußbaumer Nikolausmarkt vor der St. Stephanskirche. Der Posaunenchor spielte und die Konfirmanden/innen verkauften selbst gebackenes Brot. Madeleine Epple und Thalia Schneider erfreuten mit ihrem Gesang, begleitet vom Gitarrenspiel von Madeleines Opa. Der Nikolaus war auch zugegen und die kleinen Gäste durften aus seinem großen Sack ein Geschenk herausfischen.



9

Im Heimatmuseum fand die Adventsfeier für die Nußbaumer und Sprantaler Senioren statt. Leni Bischoff hatte dabei Unterstützung von Anita Ehlers, Andrea Vollmar und Elvira Knothe. Es war ein gemütlicher Nachmittag bei netten Gesprächen und mit weihnachtlichen Liedern.

15

Die Dritt- und Viertklässler der A-L-Schule besuchten das Rathaus. Bürgermeister Schmidt beantwortete im Sitzungssaal ihre Fragen und führte die Schüler anschließend durch das Rathaus.

17

Adventslieder von der Klassik bis zur Moderne waren in der St. Stephan Kirche zu hören. Der Nußbaumer Posaunenchor und Anne Max an der Orgel erfreuten die zahlreichen Besucher.





## Januar

7

Wie vor Corona wurden die Weihnachtsbäume von der Jugendfeuerwehr eingesammelt.

Unter dem Motto „*Wer weiß denn soebbes?*“ stand die Jahresabschlussfeier des 1. FCN. Die Kicker begeisterten zahlreiche Besucher mit ihren Beiträgen.

An zwei Nachmittagen fand ein Strick- und Häkelkurs für Dritt- und Viertklässler mit den Nußbaumer Strickdamen beim DRK Nußbaum statt.



14

Die Nußbaumer Jugendfeuerwehr lud zum 12. Winterfest ein.

26

Eine Abordnung des Nußbaumer Posaunenchors besuchte den Tafelladen in Bretten. Sie übergaben einen Scheck in Höhe von 260 €, einen Teil des Erlöses ihres Adventkonzerts.



Vereinsgründung Kinder & Jugend Nußbaum e.V., eine Gruppe von Eltern fand zur Gründung zusammen. Ziel des Vereins ist die Unterstützung und Förderung von Kindern in und um Nußbaum.

## März

2

An einem Donnerstagabend fand nach einer kurzen Andacht die Gemeindeversammlung statt. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war die Zukunft der Liegenschaften der Kirchengemeinde.



12

Auch in diesem Jahr fand ein Osterbasar vor dem DRK-Haus statt.

17

Ein unterhaltsamer Nachmittag im Heimatmuseum in Nußbaum: Offizieller Start des Seniorenkreises. Mit neuem Team und in neuer Örtlichkeit im Heimatmuseum. Das Team stellte sich vor: Andrea Vollmar (DRK Nußbaum), Anita Ehlers und Elvira Knothe (Heimatverein Nußbaum) lösten Leni Bischoff ab. Frau Bischoff hatte seit 35 Jahren im Organisationsteam



mitgearbeitet. An diesem ersten Nachmittag durften viele „alte“ und auch „neue“ Senioren begrüßt werden. Frau Knothe als „Hausherrin“ übernahm die Begrüßung und stellte auch das neue Team vor. Der erste Nachmittag stand unter dem Motto *„Was wollt und erwartet ihr von uns, welche Ideen soll das Team verwirklichen und was sind unsere Ideen?“*.

18

Zum dritten Mal feierte der Kindergarten Sonnenblume das Fest des Knospknalls.



30

*„Was haben Maultaschen eigentlich mit der Vor-Osterzeit zu tun?“* Dieses Thema beschäftigte die Dritt- und Viertklässler zwei Wochen lang. Das Ergebnis war fantastisch, denn an einem Donnerstagmorgen luden sie Senioren und Freunde der Schule zum Maultaschenessen ein. Alles war mit viel Liebe selbst gemacht, und auch der Service war toll.





April

5+6

Autorenlesung am letzten Schultag vor den Osterferien. Wie schon im letzten Jahr kam der Kinder- und Jugendbuchautor Stefan Gemmel nach Nußbaum.

Der Nußbaumer Posaunenchor bekam zu seiner großen Freude von der Volksbank pur einen Scheck überreicht. Der Posaunenchor besteht aus 20 Personen und benötigt des öfteren neues Notenmaterial. Das Geld ist dafür willkommen, denn ein Notensatz kostet circa 350 €.

9

Nach alter Tradition fand in diesem Jahr wieder um 6 Uhr der Gottesdienst zur Osternacht mit anschließendem Frühstück in der Pfarrscheuer statt. Auch zur Andacht auf dem Friedhof unter Mitwirkung des Posaunenchors kamen viele Besucher.

22

Gartenfreunde trafen sich beim OGV zum Tauschen von Pflanzen und Setzlingen.

27

Spatenstich für ein neues Baugebiet in der Kanalstraße. Hier werden in Zukunft auf einem 2,9 Hektar großen Gebiet 33 Baugrundstücke entstehen.



30

Das Maibaumaufstellen mit anschließender Hocketse vor der Kirche war gut besucht. Die Freiwillige Feuerwehr Abteilung Nußbaum bewirtete wie vor Corona die Gäste.





## Mai

1

Das Maifest im Schlettich beim 1. FCN war gut besucht.

2

Pfarrerin Susanne Knoch besuchte den Seniorenkreis. Das Thema des Nachmittags war „Maienlieder“, dazu hatte sie ein beliebtes Lied ausgesucht und referierte über den Komponisten und die Zeit, in der das Lied entstand. Gitarren und andere Musikinstrumente begleiteten die Senioren beim Singen.

8

Traditionell kehrte man an Himmelfahrt beim OGV in Nußbaum ein.

14

Seit 1867 wird in der Nußbaumer St. Stephanskirche das Missionsfest gefeiert. In diesem Jahr kamen über 70 Personen zum Gottesdienst mit anschließendem Beisammensein.



21

Am Sonntag Exaudi gingen drei junge Nußbaumer zur Konfirmation.

## JUNI

5

Neulinger Begegnungstag der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Gemeinden Neulingen vor der St. Stephans Kirche – dem traditionsreichen Gottesdienst mit jährlich wechselndem Austragungsort. Die Predigt hielt Prädikant Volker Geisel, welcher nach dem Tod von Pfarrer Ehmann viele Aufgaben in unserer





Kirchengemeinde übernommen hatte. Sie stand unter dem Thema „Was macht den Menschen glücklich“. Nach dem Gottesdienst gab es noch ein geselliges Beisammensein.

17

Auf den Wiesen zwischen Schlettich und Ortseingang organisierte das Nußbaumer DRK zum zweiten Mal „Grill & Chill“. Ein Fest für alle, und obwohl es sehr heiß war, kamen zahlreiche Besucher und genossen das leckere Essen und die tolle Musik.



21

Beim Ehrungsabend des Deutschen Roten Kreuz wurden die drei Nußbaumer „Rotkreuzler“ Andrea und Lothar Vollmar und Danny Rieth für ihren Einsatz bei der Flutkatastrophe geehrt.

24

Der Kindergarten Sonnenblume feierte sein 25-jähriges Jubiläum. Unterstützt wurden sie vom neu gegründeten Förderverein Kinder & Jugend Nußbaum e.V.! Spiel, Spaß und leckeres Essen trugen zum Gelingen des Festes bei.





30

Gute Ergebnisse erzielten die Schüler aus Nußbaum beim Citylauf in Pforzheim. Bei den Jahrgängen 2014/2016 gab es einen Start-Ziel-Sieg. Leni Spinnrad benötigte für die 1000 Meter-Strecke 4.39 Minuten. Auch Luca Kurz, Sophia Switko und Carla Ege schlugen sich gut. Auch in anderen Gruppen liefen Nußbaumer Schüler mit.



Juli

8-10

Im Rahmen des dreitägigen Feuerwehreffestes in Nußbaum fand eine interessante Übung der Jugendfeuerwehr statt. Die Besucher genossen die Musik bei leckerem Essen und netten Gesprächen.

19

Ein besonderer Schulsporttag für die Schüler aus Nußbaum. Unter dem Motto „wir bewegen Schulen“ fand gemeinsam mit Göbrichen das Event auf dem Sport- und Parkplatz bei der Büchighalle statt.

Der erste Ferientag und das interessante Programm für die Kinderferientage startete.





August

2

Einen „bärenstarken“ Gottesdienst beim Sportfest im Schlettlich hielt Pfarrer Stefan Kammerer.





11

Ausflug des Fördervereins Kinder & Jugend Nußbaum e.V.. Zu Fuß ging es durch den Wald und den Tierpark. Die nimmersatten Ziegen begrüßten die Kinder und ließen sich das Futter schmecken. Danach stärkten sich die Kinder – Svenya hatte gesunde und leckere Vespertüten gerichtet – bevor sie mit dem Bus zurückfuhren.



29

Das DRK lud zu einer besonderen Kaffeepause ein. Handgefertigte Herbstdeko der Strickdamen und leckeren Kuchen gab es im DRK Haus.

Oktober

8

Erntedankgottesdienst eine Woche später, auch das geht. Vor einem Jahr wurde am Erntedanksonntag unsere Pfarrerin Susanne Knoch in der Weiherhalle eingeführt. In diesem Jahr gab es eine Premiere in der St. Stephans Kirche, denn unter Mitwirkung des Kindergartens, der Grundschule und der Konfirmanden fand der Familiengottesdienst statt. Der Posauenchor spielte, und da die Orgel zurzeit überholt wird, begleitete Sascha Dubronner die Gemeinde mit dem E-Piano. Zum gemeinsamen Mittagessen traf man sich in der Pfarscheune. Am Nachmittag gab der Kirchenchor ein kleines Konzert im Pfarrhof. Einfach ein schöner und gelungener Tag, zu dem alle Kirchengemeindemitglieder beitrugen.





*Erntedank:  
Konzert im  
Pfarrhof*

15

Wald-Tag (siehe Bericht Ortsgeschichte Seite 39)

26

In der Pfarrscheuer fand nach der Coronapause wieder das traditionelle Frauenfrühstück statt. Als Referentin sprach Pfarrerin Susanne Knoch über das Thema: Die Verbindung von Körper und Religion – Achtsamkeit – Körper in der Bibel – Yoga als Weg in die Stille – Beten mit dem Körper.

31

Zum ersten Mal fand in der Weiherhalle eine Halloween-Party statt. Organisiert von den Fördervereinen der ALS und KiJuNußbaum. Jung und Alt hatten viel Spaß.





# GECHICHTE & GESCHICHTEN

Bericht über das diesjährige Backkorfest am 9. und 10. September und dessen Vorgeschichte.

Zum Zehnten: Das bisher heißeste Nußbaumer Backkorfest bei Temperaturen um 30 Grad

Soweit man sich erinnern kann, wurde am zweiten Septemberwochenende das bisher heißeste und dennoch gut besuchte Nußbaumer Backkorfest bei hochsommerlichen Temperaturen um 30 Grad begangen, weshalb schattige Plätzchen bevorzugt wurden, vor allem im Festzelt.

Bürgermeister Michael Schmidt und Elvira Knothe, Vorsitzende des Heimatvereins Nußbaum, freuten sich am Samstagnachmittag, 9. September, nach sechs Jahren das sechste neuzeitliche Backkorfest eröffnen zu können und wünschten ein schönes Fest.



Zusammen mit Vize-Bürgermeister Reiner Roth, Pfarrerin Susanne Knoch und Gemeinderat Lothar Vollmar haben sie darauf angestoßen. Frau Knothe ging darauf ein, dass es 2010 mit der Fertigstellung und Einweihung des neu gestalteten schönen Platzes vor der Kirche möglich war, in diesem Bereich im Dorfmittelpunkt wieder Backkorfeste zu veranstalten.



Bereits von 1982 an wurde das Nußbaumer Backkorbfest im Bereich der Steiner Straße und der Brunnenstraße gefeiert, das bis 1994, zugleich als 1111-Jahr-Feier, alle vier Jahre insgesamt viermal begangen wurde. Somit war das jetzige zugleich das zehnte insgesamt. Als Besonderheit war der von Egon Lampert 1982 gefertigte große Backkorb über dem Eingangsbereich des Festes wieder aufgehängt worden.

Ihren ersten gut besuchten Festgottesdienst zu einem Backkorbfest hielt die erste Nußbaumer Pfarrerin Susanne Knoch. Gemäß dem Gleichnis Jesu vom Sauerteig handelte ihre Predigt vom Backen beziehungsweise zum christlichen Glauben. Die Fürbitten sprachen Elvira Knothe, Claudia Martus-Ehrmann und Denise Spinnrad.

Das Backkorfbrennen sonntagnachmittags mit Backkörben auf dem Kopf, die mit frischem Brotteig gefüllt waren, war wieder die Hauptattraktion. Sechs Teams, jeweils drei aus Frauen und Männern, traten in insgesamt elf Runden gegeneinander an.

Obwohl Andrea Vollmar, Leiterin der Sozialarbeit, bei dieser Runde vor Denise Spinnrad in Führung lag, erreichte sie ihr Ziel von 2015 nicht, wo sie als souveräne Siegerin hervorging.



Titelverteidiger Heinz Dietrich (rechts), Vize-Feuerwehr-Abteilungskommandant von Nußbaum, unterlag seinem „Chef“, Abteilungskommandant Robin Beck (links). Elvira Knothe, Vorsitzende des Heimatvereins Nußbaum, nahm die Siegerehrung mit einem Präsent vor.



So haben früher in Nußbaum die Frauen in Backkörben den Brotteig auf dem Kopf ins Gemeindebackhaus getragen, weshalb die Nußbaumer „Backkorb“ genannt werden.

Geschick und Balance sind dabei sehr wichtig. Die aus Bauschlott gebürtige Emilie Klein geborene Thome, (1903 bis 1994) deren Bruder Karl dort langjähriger Gemeindebäcker war, trug sogar auf einem Werkbrett über dem Kopf gleich mehrere Laibe.



Das 1953 abgebrochene zeitgeschichtliche Gemeindebackhaus stand ganz in der Nähe in der heutigen Steiner Straße, das hier jetzt ein Verkehrshindernis wäre. Danach wurde ein neues gebaut. Letzter langjähriger Gemeindebäcker („Gmoisbeck“) war Julius Sulzer (1894 bis 1977), Umgangssprachlich auch „Backhausbeck“ genannt.

Als Dorfmittelpunkt war das Gemeindebackhaus einst ein wichtiger Ort der Kommunikation. Das Backen von Brot im Gemeindebackhaus hatte in Nußbaum eine sehr lange Tradition und war schon zu allen Zeiten ein wichtiges Nahrungsmittel. Denn: „Fehlt gutes Brot im Haus, zieht bald der Friede aus“.

Schließlich führte fehlendes Brot in der Bevölkerung am 14. Juli 1789 mit zum Ausbruch der „Französischen Revolution“. Zuvor war das Volk vor das Schloss von Ludwig XVI. gezogen und schrie: „König gib uns Brot“, woraufhin der Monarch nur eine Antwort parat hatte: „Bin ich denn ein Bäcker, dass ich Euch Brot geben könnte?“

Währenddessen schlemmte er im Schloss. Im weiteren Verlauf kam er am 21. Januar 1793 im Alter von 39 Jahren unter die Guillotine.

„Hab mein Wage vollgelade“ ...



... davon konnte Bürgermeister Michael Schmidt im wahrsten Sinne des Wortes „ein Lied singen“. Mit seinem Traktor und einem „Bähnle“ fuhr er sonntagnachmittags für Kinder und Erwachsene Runde um Runde. Der Andrang war so groß, dass er den Abschluss immer wieder verschieben musste, damit er alle Wünsche erfüllen konnte.



Gäste waren auch zwei Radfahrer mit einem Begleitauto vom Ausbildungszentrum spezielle Operationen der Bundeswehr, die sonntagmorgens um sieben Uhr in Pfullendorf zu den sechsten Invictus Games, einer internationalen Multisportveranstaltung für kriegsversehrte Soldatinnen und Soldaten mit 21 Nationen, zum 680 Kilometer entfernten Düsseldorf losgefahren sind, wo sie am Dienstagnachmittag erwartet wurden.

Sie kamen zufällig durch Nußbaum und ließen es sich nicht nehmen, das Backkorbfest zu besuchen und sich für die Gastfreundschaft zu bedanken. Sie waren vom Schultes und Gemeinderat Lothar Vollmar begrüßt worden. Prinz Harry (38) aus Großbritannien, der als Offizier der British Army in Afghanistan war, hat

die Invictus Games nach Begegnungen mit Schwerverletzten ins Leben gerufen. Die Spiele gingen am Samstag, 16. September, mit einer Abschlussveranstaltung zu Ende, bei der auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sprach.

Für das leibliche Wohl bestens gesorgt wurde beim Backkorbfest durch die zehn teilnehmenden Nußbaumer Vereine beziehungsweise Institutionen unter anderem durch Grillspezialitäten, am Sonntagnachmittag auch Maultaschen mit Kartoffelsalat, und Getränke aller Art. Dabei arbeiteten der Heimatverein, das DRK, die Feuerwehrabteilung, der 1. FC Nußbaum und der Obst- und Gartenbauverein eng zusammen.





Die evangelische Kirchengemeinde verkaufte am Sonntagnachmittag zudem Kaffee und Kuchen und hatte einen Stand des christlichen Verlags Marburger Medien. Der Theaterverein Nußbaumer Heimatbühne „Die Backkörb“ wartete mit einer Weinbar auf. Die „Kittelschürzen“ boten Cocktails und die sehr beliebte Paella an. Die Fördervereine Astrid-Lindgren-Schule und Kinder-Jugend-Nußbaum haben neben dem Backen von Waffeln auch ein abwechslungsreiches Kinderprogramm präsentiert. Alles in allem war es ein sehr schönes Fest.

*Text/Fotos: Peter Dietrich*



Am 22.9. trafen sich die vielen Helfer des Backkorbfestes zu einem gemütlichen Abend im Heimatmuseum.

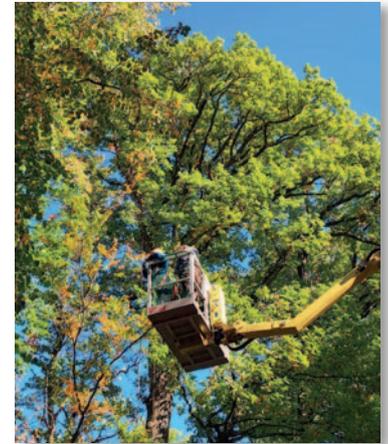




## Ein erlebnisreicher Wald-Tag im Schlettlich.

5000 Besucher fanden am 15. Oktober den Weg in den Schlettlich. Der Wald-Tag war ein großer Erfolg. Entlang einer drei Kilometer langen Strecke gab es jede Menge Infos zu Bäumen, Wildtieren und Forstwirtschaft.

Die Bandbreite reichte von A wie „Ausbildungsberufe“ über H wie „Holzrücken mit dem Pferd“, K wie „Kitzrettung“ bis Z wie „Zimmermann“.





Peter Dietrich berichtet über ein besonderes Ereignis!

## Die erste goldene Konfirmation für Nußbaum und Sprantal hat diamantenes Jubiläum

Besonderes Ereignis für die damalige Zeit  
am Pfingstmontag 1963

Am Pfingstmontag, 3. Juni 1963, wurde für Nußbaum und Sprantal erstmals eine goldene Konfirmation unter Pfarrer Otto Doll (1912 bis 2005) begangen, (der von 1945 bis 1978 in beiden Gemeinden am zweitlängsten wirkte).

Erst 21 Jahre später, ab 1984, wurden unter Pfarrer Ulrich Kahleyss (1940 bis 2003) auf Anregung von Otto Dietrich (1920 bis 2004) die goldenen Konfirmationen mit kurzen Unterbrechungen bis heute fortgesetzt. Die Jubilare haben ihre 1913 von Pfarrer Johannes Knausenberger (1853 bis 1919) erhaltenen Denksprüche selbst vorgetragen. Er war von 1902 bis zu seinem Tod hier Pfarrer und wurde in Nußbaum beigesetzt.

Die Initiative kam von Landwirt und Heimatdichter Oskar Lindenmeier (1898 bis 1976), der im Alter eine gewisse Ähnlichkeit mit dem berühmten Filmschauspieler Gustav Knuth (1901 bis 1987) hatte. Der Ur-Nußbaumer war ein treuer Kirchgänger. Ihm ist es somit zu verdanken, dass Nußbaum und Sprantal zum Vorreiter für goldene Konfirmationen wurden. Denn soweit bekannt, war es damals auch die erste in der Region. Er und seine Frau Hilda geborene Dietrich war das einzige Ehepaar aus diesem Jahrgang, das gemeinsam feiern konnte.

Am 1. November starben Hildas Eltern Karl Dietrich (53) und Karolina geborene Rau (46), an der „Spanische Grippe“, die acht Kinder von fünf Tagen bis 21 Jahren hinterließen, womit Hilde als älteste die Mutterrolle für ihre sieben Geschwister übernahm. Leider kam sie 76-jährig tragisch ums Leben, als sie am Abend des 19. September 1975 mit einer Schüssel voll Mehl, wovon sie Brotteig machen wollte, die Speichertreppe hinunterstürzte. Bei der Trauerfeier in der Kapelle fragte Erich Rößler von der AB-Gemeinschaft: „Wo hatte sie ihre Auftritte, wenn man das so sagen kann?“ Was er mit: „Bei den Bibelstunden“ beantwortete.

Die Goldkonfirmandin Karolina Roth geborene Bastian (1898 bis 1971 „Rotha Karlare“ genannt,) heiratete den Elektromonteur Karl Roth (1889 bis 1961) aus Simmozheim, der beim Aufbau der Elektrizität 1920 in Nußbaum arbeitete und zum Stammvater der Roths hier wurde.

Sehr rüstig war die Jubilarin Emilie Lansche geborene Sulzer (1898 bis 1990), die mit über 80 Jahren noch einen großen Acker Kartoffeln fast alleine erntete. Umgangssprachlich „Lansche Schneidere“, da ihr Mann Julius Schneider war. Bekanntlich ist ihre jüngste Tochter Helga Widmann (93), das letzte noch lebende Kind der damaligen Goldkonfirmanden.

Zu ihnen gehörte auch Heinrich Sulzer, (1898 bis 1986), der 50 Jahre die Christliche Gemeinschaft Nußbaum in der Kapelle in der Bergstraße leitete und die Feier am Nachmittag zum Anlass nahm, um zu deren Bibelstunden einzuladen, die fortan Lindenmeier, wie seine Frau schon zuvor, besuchte. Eine von Sulzer selbst erzählte Anekdote berichtete darüber, wie er eines Sonntagnachmittags von einer



*Ein besonderes Ereignis für Nußbaum und Sprantal war die erste goldene Konfirmation am Pfingstmontag 1963.*

*Die Initiative hierzu kam von Landwirt und Heimatdichter Oskar Lindenmeier (zweite Reihe rechts). Er und seine Frau Hilda, geborene Dietrich (vorne links), waren zugleich das einzige Ehepaar, das gemeinsam feiern konnte. Ebenfalls vorne: Lina Nagel (zweite von links) und Emilie Lansche (rechts). Zweite Reihe von links: Frieda Dietrich, Emilie Sulzer, Karoline Scheuhing und Karolina Roth. Hinten von links: Heinrich Sulzer, Jakob Schnäbele und Christian Menzemer.*

*Wieso Pfarrer Doll auf dem Erinnerungsfoto vor der schönen Pforte von 1388 der Nußbaumer Kirche, wo sich die Jubilare aufgestellt hatten, nicht mit abgebildet ist, lässt sich leider nicht mehr feststellen. Vielleicht wurde die Aufnahme auch erst am Nachmittag gemacht. Die Namen der Sprantaler sind mir leider nicht alle bekannt.*



auswärts gehaltenen Bibelstunde über Stein nach Hause fuhr. Als er versuchte sein streikendes Kleinkraftrad wieder in Gang zu bringen, fragte ihn ein Steiner, der ihn für einen Schlachtenbummler hielt: „Habt ihr gesiegt?“, woraufhin er spontan antwortete: „Wir siegen jeden Sonntag!“ Er solle nicht so angeben, meinte daraufhin der Steiner.

Als eines Sonntagabends Milchsammlerin Gerda Beyer geborene Schroth, die später selbst die Bibelstunden in der Kapelle besuchte, Frau des letzten Nußbaumer Bürgermeister Harri Beyer, mit der Familie von einem Tagesausflug verspätet zurückkam, warteten die Bauern ungeduldig mit ihren vollen Kannen vor der Sammelstelle. Als diese Gerda Beyer nicht freundlich empfingen, sagte der große Gottesdiener und Seelsorger in seiner gütigen Art zu ihnen: „Wir wollen doch froh und dankbar sein, dass ihnen nichts unterwegs passierte.“

Gemeinsam hatten Sulzer und Lindenmeier, dass sie eine vorbildlich geführte Landwirtschaft hatten, wo alle Arbeiten zeitgemäß erledigt wurden. Für die damalige Zeit war es ungewöhnlich, dass der Landwirt Lindenmeier im Hochsommer mit nacktem Oberkörper arbeitete, wodurch er schwarz verbrannt war und sagte: „Schaut her, was ich für eine Lederhaut habe.“

Weiter von Nußbaum waren dabei: Frieda Dietrich geb. Sulzer (1899 bis 1980), Emilie Sulzer geb. Bischoff (1899 bis 1988, im Volksmund „Gmoisbecke“, weil ihr Mann Julius Gemeindebäcker war) und Karoline Scheuhing geb. Gauß (1898 bis 1983).

Die Nußbaumer Jubilare durfte ich noch alle persönlich erleben und mit den meisten von ihnen Kontakte pflegen.

Wie schnelllebig doch die Zeit doch ist, zeigt sich darin, dass heute längst nichts mehr von den damaligen Goldkonfirmanden übrig ist und auch kein Grab mehr an sie erinnert, indem ihre Gräber abgeräumt und wieder neu belegt sind. Teils wurden sie noch durch Pfarrer Doll beigesezt.

Ihre Kinder sowie teils auch Enkel sind bereits verstorben. Andere Enkel hingegen hatten selbst schon goldene Konfirmation. Vor 60 Jahren standen sie noch mitten im Leben und arbeiteten teils noch schwer in der Landwirtschaft. Daher sollte die Wiederkunft Christi am Jüngsten Tag mit der Auferstehung der Toten und dem ewigen Leben in Gottes kommendem Reich unsere große Hoffnung und Freude sein.

Denn: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern wir suchen die zukünftige.“ (Hebräer 13:14). „Herr lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden“, (Ps.90,12) und die uns zur Verfügung stehende Zeit für Dich nutzen.

Auf Gottes neuer Erde gibt es kein Leiden, Krankheit, Tod und Kriege mehr, weil dort der bitterböse Teufel, der „Mörder von Anfang an“ und „Vater der Lüge“ nicht ist, der dies alles verursachte.



## Erinnerungen an das „alte“ Nußbaum

Ein historisches Gehöft in der Römerstraße 1 und 3 (früher Brettener Weg). Von Susanne Kaiser-Asoronye.

In Nußbaum wurden die Toten wie in allen umliegenden Ortschaften dicht bei der Kirche auf dem „Kirchhof“ begraben. Doch dieser war in Nußbaum so klein, dass man schon sehr früh nach einem weiteren Platz suchen musste. Man wurde fündig, und 1725 wurde der erste Tote auf dem neuen Gottesacker „in der Hösel“ bestattet. Damit besaß Nußbaum einige Jahre zwei Begräbnisstätten.

1981 wurde der Friedhof, inzwischen auch zu klein, erweitert und die neue Leichenhalle eingeweiht. Somit ging die lange Tradition des Leichenzugs von den Trauerhäusern oder der Kirche zum Friedhof zu Ende.

Die Friedhofserweiterung brachte eine weitere einschneidende Veränderung: Das Gehöft neben dem Friedhof, ein altes Fachwerkgebäude, musste mit allen seinen Nebengebäuden und Anbauten weichen. Das Gebäude war ein giebelständiger, einstöckiger Bau mit massivem Erdgeschoss und zwei Fachwerkdachstöcken – wahrscheinlich der ursprüngliche älteste Teil des Gehöfts. Dahinter wurde das Haus „verlängert“, erkennbar am höheren Dachfirst. Links davon ein späterer Anbau, zum größten Teil in Massivbauweise.

Während der älteste Teil am Giebel über eine Fachwerkkonstruktion verfügte, die wohl aus dem



*Das Gehöft vom Friedhof aus in den 1960ern, sichtbar die diverse Anbauten. Darunter Straßenseite mit der Giebelseite des ältesten Teiles und den zwei Anbauten, 1920er Jahre.*

17. Jahrhundert stammte, wurde der Anbau inschriftlich auf 1774 datiert. Beim Abriss des Gebäudes 1981 fiel Schreiner Dieter Gauss die Inschriftentafel an einem der Balken auf. Diese durfte nicht verloren gehen; er sägte den eichenen Balken ab und nahm ihn mit nach Hause. Einige Monate vor seinem Tod vermachte er den Balken mit der Hausinschrift dem Heimatverein. Im Heimatmuseum kann er heute noch besichtigt werden.



Die Inschrift, die mit einem Beil oder Stecheisen in das Holz getrieben wurde, haben wir rekonstruiert: „Dieses / Haus hat / er-bauet / Jakob Wezl / und seine Ehe / frau Rosine / 1774“. Darunter eine Klinge und das Pflugsech als Zeichen der Bauern. Dann die Buchstaben Z M für Zimmermann und dessen Initialen L K.

Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit war **Jacob Wezel** Bauherr des Hauses. Zu finden ist sein Name unter 3773 im Ortssippenbuch. Dass in der Inschrift der Name Wetzl oder Wezl lautet, ist nicht ungewöhnlich. Viele Pfarrer haben die Namen in den Büchern so aufgenommen, wie sie gesprochen wurden.



Jacob Wezel, \*1727 †1779 war Bürger und Hofbauer in Nußbaum. Er starb fünf Jahre nach dem Bau des Hofes. Eherau **Rosina geb. Heldenmaierin** \*1729 †1750 stammte aus Freudenstein. Jakob Wezel war der Sohn des Gerichtsverwandten und Bürgermeisters **Johann Jacob Wezel** \*1698 †1735. Das Bauherren-Paar hatte sechs Kinder, wovon allerdings drei im Säuglings- oder Kleinkindalter starben.

Ebenfalls im Ortssippenbuch Nußbaum ist unter der Nummer 1603 ein **Johann Ludwig Kaupp** zu finden. Ludwig war in dem Fall wohl der Rufname, denn der

Zusatz „Civis (Bürger) des Zimmerhandwerks in Nußbaum“ weißt ihn als Holzhandwerker aus.

Die Erwähnung des Zimmermanns zeigt die Wertschätzung, die den Handwerkern entgegengebracht wurde.



Die Traufseite des Hauses (vom hinteren Anbau) und der hintere Giebel. Davor rechts steht **Bäckermeister Simon Paul Bischoff**, \*1871 †1959, der Urgroßvater von Elvira Knothe, im weißen Bäckerhemd. Links von ihm Sohn **Adolf Karl** \*1915 †2005 mit dem Fahrrad, das er sich als Friseurlehrling von seinem Lehrgeld zusammengespart hatte. Sohn **Otto Heinrich**, \*1905 †1972, ebenfalls Bäcker, ist der junge Mann unterhalb des Hauseingangs. Auch er trägt das weiße Bäckerhemd. Wahrscheinlich mit auf dem Bild (ohne Zuordnung): Tochter **Anna Luise**, \*1906 †1930, Sohn **Oskar Paul**, \*1908 †unbek. und Ehefrau / Mutter **Luise Pauline geb. Bauer**, \*1877 †1951.

1) *Ortssippenbuch Nußbaum, 1510–1993, Herausg. IG Bad. Ortssippenbücher, Walter Adolf Engelsberger.*



# WIR NUßBAUMER



## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Wir freuen uns über alle neugeborenen Nußbaumer Kinder und heißen sie in unserer Gemeinde herzlich willkommen.

Allen Nußbaumern und Nußbaumerinnen, die einen runden Geburtstag feiern durften, gratulieren wir herzlich und wünschen alles Gute und Gesundheit.

## AUFRICHTIGES BEILEID

Wir sind traurig über alle Nußbaumerinnen und Nußbaumer, die uns verlassen haben und dieses Weihnachtsfest nicht mehr mit uns feiern dürfen. Wir werden an sie denken und tragen sie weiter in unseren Herzen.



Für den Vorstand des Heimatvereins e.V.  
Elvira Knothe



# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

HEIMATVEREIN NUßBAUM E.V.  
GEMEINDE NEULINGEN

## REDAKTION

ELVIRA KNOTHE  
EWALD FREIBURGER

## LAYOUT

SUSANNE KAISER-ASORONYE  
(Auf Basis des Designs von Rainer Martus)

## PHOTOS

Die im Heimatbrief erscheinenden Bilder wurden zur Verfügung gestellt von:

PETER DIETRICH, EWALD FREIBURGER,  
ELVIRA KNOTHE, DRK NUSSBAUM,  
LEHRERINNEN AUS NUSSBAUM UND  
GÖBRICHEN, PETER U. DENISE SPINNRAD,  
KURT STOLP

25. AUSGABE  
DEZEMBER 2023

SATZ&DRUCK  
DRUCKEREI SCHLECHT  
MÜHLACKER

KONTAKT  
ELVIRA KNOTHE  
BERGSTRASSE 31  
75245 NEULINGEN

TELEFON  
07237 6034

EMAIL  
[elvira.knothe@kabelbw.de](mailto:elvira.knothe@kabelbw.de)

WEBSITE  
[www.heimatverein.nussbaum.de](http://www.heimatverein.nussbaum.de)

Der Heimatbrief ist auch auf unserer Website als Download verfügbar.



## BANKVERBINDUNG

VOLKSBANK PUR

IBAN: DE35 6619 0000 0003 0412 04

Wegen erneuter Zusammenführung der Volksbanken ändert sich die IBAN.

Das Konto bei der Sparkasse werden wir zum Jahresende kündigen. Begründung: hohe Kontoführungsgebühren.



DER HEIMATVEREIN NUSSBAUM E.V.  
FREUT SICH AUF NEUE MITGLIEDER.

AUCH SPENDEN WERDEN  
GERNE ANGENOMMEN.

WIR DANKEN ALLEN, DIE  
UNS FINANZIELL UND IDEELL  
UNTERSTÜTZT HABEN.

Hinweis zu Spenden/Spendenquittungen:  
Bei Spenden in Höhe bis zu 200.-- € gilt der  
Einzahlungsbeleg gegenüber dem Finanzamt als  
Spendenquittung!



Heimatverein Nußbaum e.V.

25/2023